

denn mit Auflehnung werde er wenig erreichen.
Sollten aber er und die übrigen Haupt- und Amtsleute sowie die Soldaten sich mit dem Obersten nicht einigen können, sei ihnen zu empfehlen, *"ein Reys heim zuothun"*.

Konzept
AH 40, 106

63

[1653 Mai]

A

BRIEF [VON KARL MOOS AN DEN LANSCHREIBER DER FREIEN AEMTER?,
BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

Eben zu dieser Stunde hätten Untervogt [Jakob] Moser und Kirchmeier Villiger [beide aus dem Amt Meienberg] seinen Vater [Beat II. Zurlauben] um Rat ersucht, [wie sie, die Leute aus dem Amt Meienberg, sich im Bauernkrieg verhalten sollten]. Die ganze Gemeinde [Amt Meienberg] sei bereit, sich überall dort einsetzen zu lassen, wo es den reg. Orten genehm sei. *"allein lieber mit 2 oder 300 Mann im fahl zu Unserm Ohrt [Zug] Zu stossen, welches Jne Zu diser Zeith Zum nothwendigsten gedunckhe. Es wirdt doch einsmahls der Uffbruch in allen Orthen beschehen müessen, oder gar keiner."* Die Meienberger beklagten sich übrigens, *"mit Kruth und loth"* ungenügend versehen zu sein.

Es sei nur zu hoffen, dass er, [Zurlauben], dieser Tage selber nach Luzern reisen werde und sich dann bei dieser Gelegenheit mit Vogt Moser auch noch persönlich besprechen könne.

Original
AH 40, 107

64

B

1706 Januar 8., Walchwil
BRIEF VON OSWALD BRANDENBERG, PFARRER VON WALCHWIL UND APOSTOLISCHER NOTAR, AN DEKAN [WOLFGANG FORSTER], PFARRER [VON ZUG]

Pfarrer Brandenburg wünscht eingangs dem Dekan ein gutes neues Jahr. *"bishero hab ich allezeit vermeindt, das des Carli Müllers (genambt*